

Zum Thema Selbststeuerung: Dieses Thema wurde weiter besprochen. Seitens der Vikarsvertretung im Kuratorium wurde angemerkt, dass die Förderung von Selbststeuerung nicht auf Kosten der Vikar_innen stattfinden soll!

Zum Thema Ressourcen: Mittelfristig sollen Stellen im Pfarrseminar reduziert werden.

Verfahren für Tandem-Probleme: Inzwischen gibt es ein Merkblatt zum Verfahren bei Problemen im „Ausbildungsstandem“. Das sollte den Vikar_innen zugegangen sein.

Stellen:

Auslaufende Stellen: Im Jan 2017 laufen die Stellen von Herrn Gruner und Frau Ruoß laufen aus. Zur Wiederbesetzung der Stellen wird ein Wahlverfahren eingeleitet.

Herr Gese ist Schriftleiter bei A&B

Bericht vom BKH- Bündnis für Kirche und Homosexualität (Jochen)

Austausch der verschiedenen Gruppen besonders darüber, dass es auch in Württemberg Gemeinden gibt, die damit kein Problem haben.

Das BKH ist dem LSBTTIQ-Netzwerk Baden-Württemberg beitreten!

Die Trauagende soll ab 2017 überarbeitet werden. Damit wird mit großer Wahrscheinlichkeit in der Synode auch das Thema der Segnung homosexueller Paare wieder neu Thema sein.

Unständige Vertretungen in der EKD (Jochen)

Austausch der Unständigen Vertretungen in der der EKD soll wieder angeregt werden. Im Herbst sollen zwei neue Vertreter_innen aus Württemberg mit Kommunikation und Austausch in die EKD-weite Unständigen-Vertretung (IV.EKD) beauftragt werden, da die bisherigen Vertreterinnen (bald) ständig werden.

TOP 3 Gespräche mit den Verantwortlichen der Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA - C. Weiß-Schautt)

<http://www.bildungsportal-kirche.de/bildungsanbieter/fortbildung-in-den-ersten-amtsjahren.html>

www.fea-kirche.de

Angebote der FEA richten sich an Pfarrer_innen in den ersten fünf Amtsjahren:

- Kollegiale Beratungsgruppen (Pfarrer_innen im Probendienst sind verpflichtet daran teilzunehmen)
- Fortbildungs-Beratung (auch während Elternzeit können Fortbildungen beantragt werden) und Vermittlung von Mentoring-Beziehungen
- Stärken-Beratung
- Geistliche Begleitung und Einkehrtage

Herr Weiß-Schautt versteht sich als Anwalt der Vikarsschaft und Unständigen:

Seine Beobachtungen: Prozesse in der Landeskirche kommen nur langsam in Gang. Dezernat 3 sollte transparenter machen, was für Herausforderungen die einzelnen Stellen mit sich bringen und mit den potentiellen Probendienstlern für diese Stellen in offene Verhandlungen treten/darüber ins Gespräch kommen.

Mentoring-Beziehungen:

Bieten sich in „schwierigen Situationen“ etwa auf Stellen an, die von Pfarrplan-Kürzungen betroffen sind; oft überfordert die Gestaltung von Veränderungsprozessen in einer oder mehreren Gemeinden in den ersten Amtsjahren. Die Mentoring-Beziehung kann unterschiedlich gestaltet werden, je nachdem, was für ein Lerntyp man ist (spontane Anrufe oder regelmäßige Treffen).

Probendienst auf einer Pfarrplan-Stelle/in einem Geschäftsführenden Pfarramt:

Unterstützung bei der Reflexion über die Rolle der Pfarrerin/des Pfarrers im Probendienst in den Veränderungsprozessen.

Ein klärendes „Startgespräch“: Klarheit der Aufgabe soll mit dem Dienstvorgesetzten hergestellt werden. Neue Verantwortungsbereiche werden sondiert und Hilfestellungen gesucht/ermöglicht (z.B. bei Verantwortung der Trägerschaft eines Kindergartens).

Fortbildung oder Mentoring kann beantragt werden.

Anregung aus den Ordinations-Vorbereitungstagen: Vikar_innen sollten in der Ausbildungsbeziehung bereits den Fall des Neubeginns in einem geschäftsführenden Pfarramt besprechen. Außerdem soll es ein Merkblatt geben, das wichtige Einsteiger-Infos zum geschäftsführenden Pfarramt enthält.

Team-Pfarramt als Lösung für „Problemstellen“- bzw. vom Pfarrplan betroffenen Stellen

Erfahrungen von Herrn Weiß-Schautt: Die Rahmenbedingungen (räumliche Distanz) verhinderten, dass Projekte zum gabenorientierten Pfarramt ausprobiert werden konnten.

Thema Kommunikation/Information über die FEA:

Infobriefe und Merkblätter für die Ordination sollten frühzeitiger verschickt werden. Vielleicht über den Kursverteiler. Zu Beginn der IG-Phase sollten die Vikar_innen nochmals über FEA informiert werden und die entsprechenden Merkblätter erhalten.

Auch die Dekanate sollten das Merkblatt zur Ordination erhalten (und lesen), um informiert zu sein.

Auf der VUV-Homepage sollte der Link zur FEA überarbeitet werden.

Newsletter auf einer Stellwand bei der Herbstkonferenz mit Infos von der FEA könnte von der VUV eingerichtet werden.

Top 4 Vorbereitung: Treffen mit Pfarrvertretung am 17. März

13.45 Treffen in der Cafeteria unten im OKR (Gänsheidestraße)

14.00Uhr: Gespräch mit der Pfarrvertretung

- Fortschritte beim Thema Familienfreundlichkeit: Bezahlung der Betreuungsperson; Teilzeit-Möglichkeiten

- Beitragsordnung für Krankheitshilfe bei verringerten Dienstaufträgen.
- Umzugsverordnung
- Doppelter Dienstwohnungsausgleich
- Anregung an die Pfarrvertretung ihre Funktion deutlicher gegenüber der Vikarsschaft zu kommunizieren
- Fortschritte bei der Verteilung der Stellen für den Probedienst; Transparenz von PDA- Stellen
- Formulierung von Dienstaufträgen und Vergleichbarkeit von Dienstaufträgen (v.a. bei PDA-Stellen)

TOP 5 Frühjahrskonferenz

Ort: Hospitalhof; Britta hat 2 Räume reserviert, einer davon auch für die UV/VUV-Sitzung am Vormittag

Hauptvortrag: Schaal-Ahlers wird von Jochen angefragt

Workshops:

Humor und Seelsorge

(Britta fragt an: Stiftung Humor ist heilsam – Workshop?)

(Jutta fragt an: Clowns mit Herz)

Humor auf der Kanzel (Experte wird von Eva angefragt)

TOP 6 Termine

Ende der Sitzung: 15:07